

Der preußische Infanterie-Offizierdegen n/A (I.O.D. 89)

Veröffentlicht im Deutschen Waffen-Journal, Heft 07/1968

DEGEN NACH MUSTER DES PREUSSISCHEN INFANTERIE-OFFIZIERDEGENS 89

1. Seitengewehr für Fahnenträger der Fußtruppen 1898 (Abb. 8). Das Gefäß war dasjenige des I. O. D. 89. Die 32 mm breite Klinge hatte jedoch Steckrücken mit Schör, die Gesamtlänge betrug 787 mm. Die Waffe wurde in schwarzer Leder-scheide (mit langem Tragehaken am Mundblech) versorgt. Dieses Seitengewehr trugen auch die Fahnen-träger der badischen und braunschweigischen Fußtruppen.

2. Seitengewehr der Fußgendarmen 1899: Es entsprach genau dem Fahnen-träger-Seitengewehr 1898.

3. Seitengewehr der Gendarmerie-Brigade in Elsaß-Lothringen: Diese Seitenwaffe glich ebenfalls dem preußischen Fahnen-träger-Seiten-gewehr, statt des preußischen Adlers hatte sie jedoch den Reichsadler im Gefäß.

Zu 1. bis 3.: Diese Seitengewehre kamen auch als Extra-Waffen (Privatwaffen) vor, dann aber meist mit Hohlschliffklingen, zuweilen auch mit Gefäß-Scharnier.

4. Degen für Offiziere der Fußtruppen außerpreußischer Bundesstaaten:

a) Württemberg: württembergisches Wappen zwischen Griff- und oberem Terzbügel;

b) Mecklenburg: mecklenburgisches Wappen an vorgenannter Stelle (Abb. 9);

c) Sachsen: sächsisches Wappen im Stichblatt; der Degen ähnelte sehr dem französischen Inf.-Offz.-Degen Mle 1845/82.

5. Deutscher Kolonialoffizierdegen:

a) Kolonialdegen a/A: Reichsadler im Gefäß blickt nach links, Namenszug am Griff WR II, auf dem Knauf befand sich die Kaiserkrone (siehe Abb. 10).

b) Kolonialdegen n/A (auch „Einheitsdegen 13“): Reichsadler im Gefäß blickt nach rechts, am Griff der kaiserliche Namenszug W II unter der Kaiserkrone (Abb. 6f), Knauf ohne Kaiserkrone.

Damit dürfte alles Wesentliche - wenn auch nicht völlig erschöpfend, so doch in groben Zügen - über den Infanterie-Offizierdegen 89 gesagt sein.

